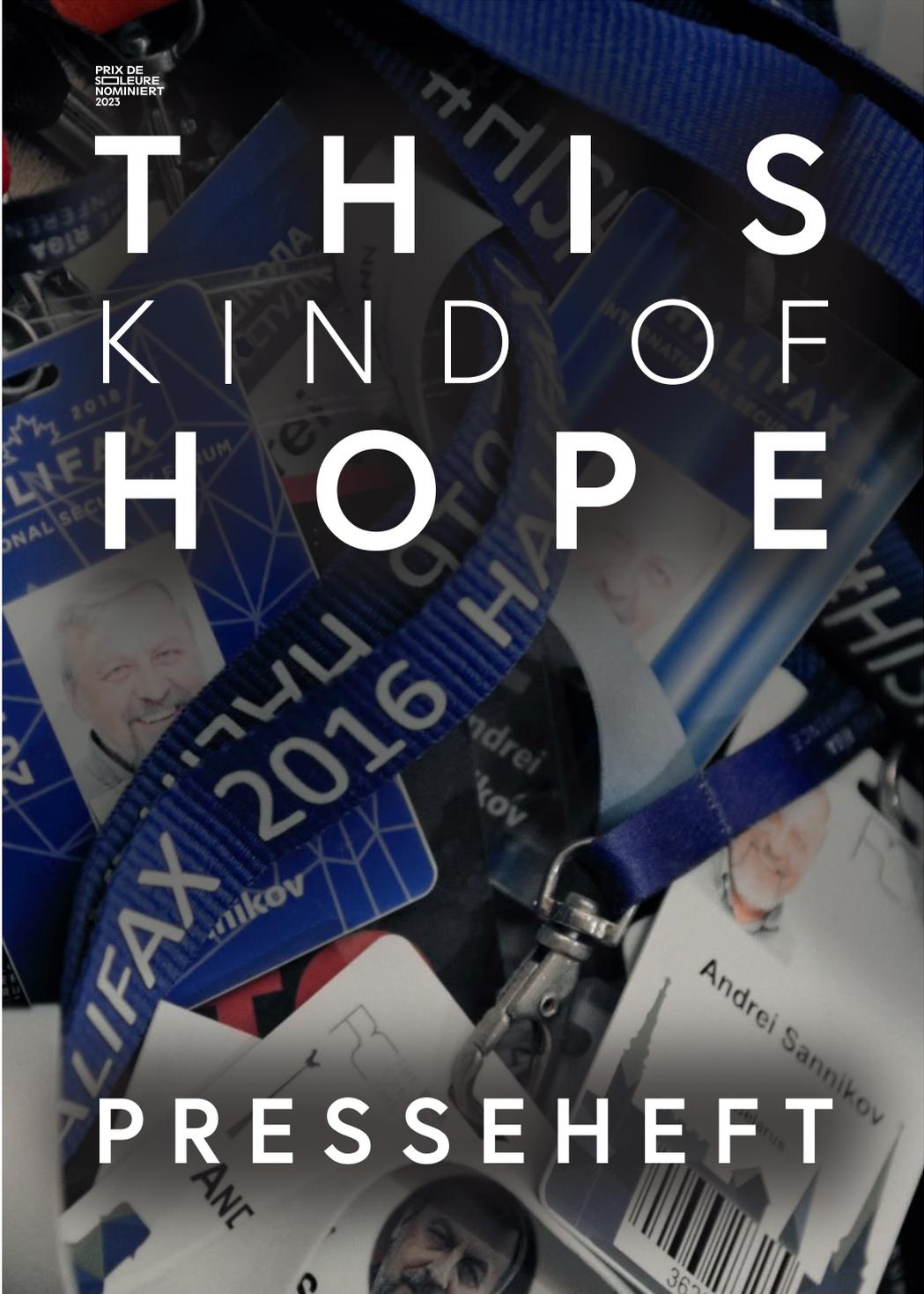


PRIX DE  
SOLÉURE  
NOMINIERT  
2023

# THIS KIND OF HOPE

PRESSEHEFT



# THIS KIND OF HOPE

Eine Produktion von A FILM COMPANY und DEPARTURES FILM

Buch & Regie Pawel Siczek

CH/D 2023

83 min

## KURZINHALT

Diplomatie ist Andrei Sannikovs Leben. Als Spitzendiplomat rüstete er eines der weltweit gefährlichsten Atomwaffenarsenale ab, heute kämpft er um die Rückkehr einer verlorenen Demokratie.

Pressekontakt

Real Fiction Filmverleih  
+49 221 9522111

Pressematerial (Plakat, Stills, Trailer) unter  
[www.realfictionfilme.de/this-kind-of-hope.html](http://www.realfictionfilme.de/this-kind-of-hope.html)

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>S.4</b>	LANGINHALT
<b>S.5-6</b>	INTERVIEW MIT ANDREI SANNIKOV
<b>S.7-8</b>	EINE KURZE GESCHICHTE VON BELARUS
<b>S.9</b>	ANDREI SANNIKOV - PROTAGONIST
<b>S.10</b>	PAWEL SICZEK - BUCH & REGIE
<b>S.11</b>	CREDITS

# LANGINHALT

Diplomatie ist Andrei Sannikovs Leben. Als Spitzendiplomat rüstete er eines der weltweit gefährlichsten Atomwaffenarsenale ab, heute kämpft er um die Rückkehr einer verlorenen Demokratie.

Sannikov hört nie auf Diplomat zu sein. Er ist Diplomat, als er in seinem Warschauer Exil von seinem Leben und seinem Land erzählt. Sannikov wägt jedes seiner Wort ab. Er weiß, dass Menschen in Belarus dafür gefoltert oder getötet werden könnten. Und doch verliert er nie „Diese Art von Hoffnung“ und auch nie seinen feinen Sinn von Humor.

» WIE MAN SIEHT, IST ALLES AUF SEHR ENGEM RAUM GESCHEHEN. WO ICH GEBOREN WURDE, WO ICH ZUR SCHULE GING, WO ICH ERST IN DEM EINEM GEFÄNGNIS SASS UND DANN IN EINEM ANDEREN. DAS IST ALLES HIER PASSIERT. GENAU IM ZENTRUM VON MINSK.

Nach Auflösung der Sowjetunion scheint alles möglich. Andrei Sannikov kommt eine ganz besondere Aufgabe zu, denn als Diplomat ist er massgeblich an der nuklearen Abrüstung Belarus' beteiligt – ohne am Anfang zu wissen, wie viele Sprengköpfe sich überhaupt im Land befinden. Diese Abrüstung weckt nach den Schrecken des Kalten Krieges auch international die Hoffnung, dass eine Welt ohne Atomwaffen irgendwann einmal möglich sein könnte.

» HATTEN WIR IN DEN FRÜHEN NEUNZIGERN EIN BESSERES LEBEN? NEIN, ES WAR SCHLECHTER. ABER DIE STIMMUNG DER LEUTE, DIE GENERELLE STIMMUNG IN DER GESELLSCHAFT MACHTE MUT.

Sannikovs Geschichte ist ein Blick in die Geschichte und Gegenwart von Belarus: Die Hoffnungen der Demokratie vernichtet Lukaschenko nach seinem Amtsantritt als Präsident 1994 innerhalb kürzester Zeit. Andrei Sannikov tritt daraufhin

1996 aus Protest von seinem Posten als stellvertretender Aussenminister zurück. Danach kämpft er ohne offiziellen Status weiter für die belarusische Demokratie.

Sannikov hört nie auf Diplomat zu sein – nicht, in der belarusischen Oppositionsbewegung, während er die politischen Morde an Mitstreiter\*innen beklagen musste, und nicht, als er 2010 als Präsidentschaftskandidat gegen Lukaschenko antritt. Nicht im KGB-Gefängnis und nicht nach seiner Entlassung. Auch, wenn das Regime ihn ins Exil treibt, sein Ziel können sie ihm nicht nehmen.

» DAS EXIL IST DER TRAUM VON DER RÜCKKEHR.

Heute ist Sannikov Exil-Diplomat für ein demokratisches Belarus, das sich erst noch wiederfinden muss. Dafür bleibt er auf dem diplomatischen Parkett zuhause und kämpft dort um die Unterstützung der Weltgemeinschaft, endlich ein freies Belarus zu unterstützen. Dabei warnt er seit Jahren vor Putin und Lukaschenko und deren Gefahr für die internationale Sicherheit.

Sannikov kämpft im Anzug und mit Visitenkarten bewaffnet für die Demokratie und gibt uns damit „Diese Art von Hoffnung“ – THIS KIND OF HOPE – dass diese Welt ein besserer Ort sein kann.

# INTERVIEW MIT ANDREI SANNIKOV

» ES BRAUCHT AKTIVISMUS,  
UM INTERNATIONAL GEHÖR  
ZU FINDEN!

Über THIS KIND OF HOPE, die aktuelle Lage in Belarus, Russlands Krieg gegen die Ukraine und wie sich etwas verändern lässt.

***Seit vielen Jahren warnen Sie vor Lukaschenko und Putin. Viele westliche Beobachter schienen überrascht, als Russland im Februar 2022 die komplette Ukraine angriff. Waren Sie überrascht?***

Ich war nicht überrascht, als Russland die Ukraine angriff. Ich wusste, dass jedes große Manöver der russischen und belarusischen Truppen in den letzten zehn Jahren durchgeführt wurde, um diese russische Invasion in der Ukraine vorzubereiten. Meine Kolleg\*innen der Stiftung „European Belarus“ und ich haben wirklich versucht den Westen zu warnen, dass Putin Lukaschenko benutzt, um diesen Angriff auf Europa vorzubereiten. Und davor, dass dessen Regime genau deswegen eine Bedrohung für die internationale Sicherheit darstellt.

Bereits der Zusammenbruch der Sowjetunion hat westliche Beobachter damals überrascht, bedauerlicherweise haben sie ihn damals nicht kommen sehen. Ebenso wie sie von allen weiteren wichtigen Ereignissen in Osteuropa überrascht wurden. Statt überrascht zu sein, sollten sie endlich auf jene hören, die wissen, was dort vor sich geht – Menschen aus Belarus, dem Baltikum und der Ukraine.

***Wie wirksam sind Sanktionen? Und glauben Sie, dass die aktuellen Sanktionen ausreichen?***

Sanktionen sind wirksam. Sanktionen halfen, Osteuropa von der kommunistischen Diktatur zu befreien. In Belarus' Fall zeigt sich das Problem, wenn nie wirklich Sanktionen eingeführt werden. Visabeschränkungen zählen eben nicht zu den effektiven Maßnahmen. Erst nach den Gräueltaten von 2020 setzte der Westen endlich ökonomische Sanktionen ein. Bedauerlicherweise kamen diese sehr spät, erst nach acht Monaten entfesselter Gewalt durch das belarusische Regime, und die aktuellen Sanktionen reichen weiterhin nicht aus.

Lukaschenko wurde mittlerweile zwar als Ko-Aggressor im Krieg gegen die Ukraine eingestuft, aber die Sanktionen gegen sein Regime sind viel softer als die gegen Putin. Das ist der Grund, warum Lukaschenko weiterhin täglich unschuldige Menschen auf entsetzliche Weise unterdrücken kann. Sanktionen gegen ihn sind auch moralisch gerechtfertigt, da sie die Forderung der Freilassung aller politischer Gefangener unterstützen. Davon gibt es zur Zeit in Belarus mehr als 4.000.

## ***Was ist der Unterschied zwischen Diplomatie und Aktivismus?***

Eine gute Frage, über die wir sehr lange sprechen könnten. Kurz gefasst könnte man sagen, dass Aktivismus in einer Diktatur die einzig mögliche Form von Opposition darstellt. Nur so kann die Zivilgesellschaft diplomatischen Druck auf das Regime auslösen.

Autoritäre Regime selbst benutzen ihre diplomatischen Kanäle nur, um sich selbst zu legitimieren und die Wahrheit über die reale Situation in ihren Ländern zu vertuschen.

Es braucht Aktivismus, um international Gehör zu finden!

## ***Was bedeutet Aufmerksamkeitsökonomie für Ihren Kampf für ein europäisches Belarus?***

Fehlende internationale Aufmerksamkeit ist für viele Länder, die gegen Tyrannei kämpfen, ein altbekanntes Problem, Belarus eingeschlossen. Das ist eigentlich ganz natürlich, denn wir können von der Welt nicht erwarten, dass sie unserer Situation die ganze Zeit über die gleiche Aufmerksamkeit widmet. Verheerend wird es, wenn wir vor ganz konkreten Gefahren warnen und sogar den exakten Zeitpunkt benennen, so wie 2020. Aber selbst dann zeigt sich die internationale Gemeinschaft wieder „überrascht“ und unvorbereitet, die demokratischen Kräfte zu unterstützen und mit starken Maßnahmen umgehend auf die Verbrechen des Regimes zu reagieren.

## ***Sie sind selbst nicht der Mensch, der sich gerne ins Rampenlicht stellt. Warum haben Sie dennoch zugestimmt, diesen Film zu machen?***

Das stimmt, ich stehe nicht gerne im Rampenlicht. Lieber möchte ich, dass meine Freunde und Kolleg\*innen die Aufmerksamkeit bekommen. Ich möchte immer erst Ergebnisse vorweisen, denn meistens ist es einfach besser, nicht an die Öffentlichkeit zu gehen, bevor du etwas erreicht hast.

## ***Hätten Sie sich je selbst vorstellen können, einmal der Star eines Films zu sein?***

Dieser Film ist ein ganz spezieller Fall, denn hier geht es um Belarus, und durch ihn kann ich nochmal ganz anders auf die Aspekte aufmerksam machen, die für mein Land wichtig sind. Das war wirklich ein Angebot, dass ich nicht ablehnen konnte. Obwohl ich es wirklich versucht habe.

# EINE KURZE GESCHICHTE VON BELARUS

## Auf dem Weg zur nationalen Identität

Belarus war einst ein wichtiger Teil des mächtigen Großfürstentums Litauen, das sich vom Mittelalter, später als Teil der Doppelmonarchie Polen-Litauen, bis 1795 über weite Teile Osteuropas erstreckte. Ab 1795 wurde das heutige Belarus in das russische Zarenreich eingegliedert. Nach dem Staatsstreich der Bolschewiken 1917 unternahm Belarus den Versuch sich von Russland loszusagen und rief so im März 1918 die „freie und unabhängige belarusische Volksrepublik“ aus. Dieser Versuch scheiterte und Belarus wurde aufgeteilt zwischen der russisch dominierten Sowjetunion und dem wiederentstandenen Polen. Auf diese Weise blieb Belarus das Ausleben der eigenen Sprache, der eigenen Traditionen und der eigenen nationalen Identität lange verwehrt.

## Post-Sowjet-Ära und Herausforderungen für die Demokratie

Glasnost und Perestroika sowie der darauf folgende Zerfall der UdSSR führten zu einem außergewöhnlichen diplomatischen Akt: Am 8. Dezember 1991 unterzeichneten die Staatsschefs Stanislau Schuschkewitsch (Belarus), Leonid Krawtschuk (Ukraine) und Boris Jelzin (Russland) die Auflösung der Sowjetunion. Mit diesen sogenannten „Belowescher Vereinbarungen“ erlangten Belarus und Ukraine ihre nationale Unabhängigkeit. Der junge demokratische Staat Belarus sah sich bald mit den Herausforderungen der Post-Sowjet-Ära konfrontiert. Eine dieser Herausforderungen stellte das Atomwaffenarsenal dar, das sich auf dem belarusischen Territorium befand. Die USA und Russland wollten zunächst die Herausgabe dieser Waffen ohne vorherige Verhandlungen. Schliesslich übernahm Andrei Sannikov diplomatische Verhandlungen für sein Land, damit die Rechte Belarus' gewahrt werden konnten. Diese Absprachen führten zum Budapester Memorandum, mit dem am 5. Dezember 1994 Belarus, Ukraine und Kazachstan dem Atomwaffensperrvertrag beitraten und ihr Atomwaffenarsenal aufgaben. Im Austausch sicherten ihnen die USA, Grossbritannien und Russland u.a. zu, die territoriale Integrität der neu entstandenen Staaten zu schützen.

» MAN SAGT, GLÜCKSELIG  
SIND JENE, DIE DEN  
NAMEN IHRER REGIERUNG  
VERGESSEN.

## Der letzte Diktator Europas kommt

Währenddessen wurde im Juli 1994 Alexander Lukaschenko zum belarusischen Präsidenten gewählt. Innerhalb sehr kurzer Zeit verwandelte er den demokratischen Staat in eine Autokratie. „Er kam mit dem Ziel niemals wieder zu gehen“, kommentiert dies Andrei Sannikov in THIS KIND OF HOPE. Andrei Sannikov arbeitete damals als stellvertretender Außenminister, bevor er 1996 aus Protest gegen Lukaschenko sein Amt niederlegte, noch vor dem vermeintlichen „Referendum“, das Lukaschenko zur Machtergreifung durchführen ließ. Damals wie heute ist er allerdings stark abhängig von Russland.

## Belarusische Zivilgesellschaft

Die Charta 97 war eine der frühesten Bewegungen gegen Lukaschenko. Die belarusische Zivilgesellschaft lehnte sich immer stärker gegen die Regierung auf, die sich mehr und mehr in eine Diktatur verwandelte. Lukaschenko selbst trägt den Titel „letzter Diktator Europas“ mit Stolz. Als der damalige deutsche Außenminister Guido Westerwelle Lukaschenko so bezeichnete, antwortete dieser: „Besser ein Diktator als schwul.“

Während der fast 30 Jahre andauernden Diktatur gab es immer Proteste der Zivilgesellschaft, über die westliche Medien hauptsächlich um die Präsidentschaftswahlen herum berichteten, also 2001, 2006, 2010, dem Jahr, in dem Andrei Sannikov sich gegen Lukaschenko zur Wahl stellte, und 2015. Nach den Wahlfälschungen von 2020 gab es die grössten Massenproteste bislang, die das Regime erneut mit Verhaftungen, Unterdrückung und Folter beantwortete.

» ES IST EIN SCHWIERIGES UNTERFANGEN, EUROPA DAVON ABZUHALTEN, BELARUS DEN RUSSEN ZU OPFERN.

## Belarus' Freiheitskampf heute

Die Europäische Union setzte 2020 Sanktionen gegen Lukaschenko und weitere belarusische Funktionäre ein und weitete diese Sanktionen seit Russlands Krieg gegen die komplette Ukraine 2022 aus. Einige Belarus\*innen stellen sich dem Krieg gegen das Nachbarland mit Guerilla-Aktionen entgegen, indem sie beispielsweise Zugstrecken blockieren, über die Nachschub für das russische Militär organisiert wird. Viele Vertreter\*innen der belarusischen Opposition sind inhaftiert, wie die Bürgerrechtlerin Maryja Kalesnikawa – oder wurden aus dem Land vertrieben, wie Andrei Sannikov und Swjatlana Zichanouskaja, die 2020 gegen Lukaschenko angetreten ist. Und doch führen sie ihren Kampf für ein demokratisches Belarus fort.

# ANDREI SANNIKOV

## PROTAGONIST

Vorsitzender der „European Belarus Foundation“  
und Leiter der Kampagne „European Belarus“



Als Berufsdiplomat arbeitete er für das belarussische Außenministerium. Von 1995 bis 1996 war er stellvertretender Außenminister. Aus Protest gegen Lukaschenko legte er seinen Posten allerdings 1996 nieder. Seitdem engagierte sich Andrei Sannikov für die belarussische Zivilgesellschaft und in der Oppositionspolitik.

1997 begründete Sannikov die Initiative Charta 97 mit, durch die 1998 auch [charter97.org](http://charter97.org) ans Netz ging. Diese Webseite zählt bis heute zu den bekanntesten unabhängigen Medien in Belarus.

2008 startete Sannikov die Kampagne „European Belarus“, die sich für die Integration Belarus' in Europa und die transatlantische Gemeinschaft einsetzt.

Sannikov trat bei der belarussischen Präsidentschaftswahl 2010 an und erzielte dabei nach offiziellen Angaben von Lukaschenkos Regime den zweithöchsten Stimmenanteil.

Für seinen friedlichen Protest im Anschluss an die Wahlen wurde er am 19. Dezember 2010 festgenommen und anschließend in einem Minsker KGB-Gefängnis inhaftiert. Amnesty International stufte ihn als politischen Gefangenen ein. Auf internationalen Druck kam Sannikov am 14. April 2012 aus der Haft frei. Im Anschluss musste er das Land verlassen und lebt und arbeitet seitdem im europäischen Exil.

2005 wurde Andrei Sannikov mit dem Bruno-Kreisky-Preis für Verdienste um die Menschenrechte ausgezeichnet.

2016 veröffentlichte er sein Buch „My Story: Belarusian Amerikanka or Elections Under Dictatorship“, das insgesamt in fünf Sprachen erschienen ist.

Bis heute führt Andrei Sannikov seinen Kampf um ein demokratisches Belarus fort.

# PAWEL SICZEK

## BUCH UND REGIE

Pawel Siczek wurde 1977 in Warschau geboren. Er wuchs in Libyen und in der Schweiz auf. Seine Ausbildung zum Dokumentarfilmregisseur absolvierte Siczek an der Hochschule für Fernsehen und Film in München und realisierte bisher mehrere abendfüllende Dokumentarfilme. Pawel Siczek lebt und arbeitet in Deutschland und in der Schweiz.

„Die Exilerfahrung prägte mein Leben. Ich wurde im kommunistischen Polen geboren wurde, erlebte meine frühe Kindheit in Gaddafis Libyen und floh dann mit 8 Jahren mit meinen Eltern und Brüdern in die Schweiz. Dort haben wir das erste Jahr im Flüchtlingsheim verbracht“, sagt Siczek.



## FILMOGRAFIE

- 2023** THIS KIND OF HOPE  
84 min, abendfüllender Dokumentarfilm
- 2016** VOX POPULI  
trans-media project mit Causa Creations,  
Daniel Samer und Ganzfeld
- 2015** DIE HÄLFTE DER STADT  
86 min., teilanimierter Kino-Dokumentarfilm
- 2010** FUSSGÄNGERZONE  
60 min, freier Dokumentarfilm mit Daniel Samer
- 2008** BASSIONA AMOROSA  
98 min, Dokumentarfilm
- 2007** DORFTROTTEL  
29 min, Kurzspielfilm, HFF München
- 2004** ANDERER HERBST  
19 Min., Kurzdokumentarfilm, HFF München
- 2001** COUNTRY  
Kurzdokumentarfilm, HFF München

# CREDITS

THIS KIND OF HOPE  
CH / D 2023  
83 min

Buch & Regie PAWEL SICZEK  
Produzenten VALENTIN GREUTERT & THOMAS KRÁL  
Kamera & Bildgestaltung DANIEL SAMER  
Montage CLAUDIO CEA  
O-Ton PAWEL SICZEK & JONATHAN SKORUPA  
Tongestaltung FABIAN SCHNEIDER  
Musik DAVID LANGHARD  
Mischtonmeister KAI TEBBEL

Eine Produktion von A FILM COMPANY  
in Ko-Produktion mit DEPARTURES FILM  
SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN und RUNDFUNK  
BERLIN-BRANDENBURG  
in Kooperation mit BELSAT TV

Unterstützt von  
BUNDESAMT FÜR KULTUR (BAK) SCHWEIZ  
ZÜRCHER FILMSTIFTUNG  
SUISSIMAGE  
MITTELDEUTSCHE MEDIENFÖRDERUNG  
GERD RUGE STIPENDIUM der FILM- UND MEDIENSTIFTUNG NRW